

Dr. Birgit Vock-Wannowitz

Sinnbild
einer Leidenschaft

Der *Lusitano*
im Spiegel unserer Reitkultur



Fotos von *Amy Riley*


evipo
VERLAG



Inhalt



Vorwort von Teresa Gräfin von Schönborn-Wiesentheid	4
Unsere Fotografin: Amy Riley	5
Einleitung: Gedanken zum Lusitano im Spiegel unserer Reitkultur	6
Vom Mythos zur Faszination	11
Wirkung und Präsenz in Geschichte und Gegenwart	14
Zukunft	17
Lichtblicke	23
Innerer Reichtum	24
Vielfalt und Schönheit des Lebens	28
Von Sehnsucht und Leidenschaft	35
Begegnung	38
Wie erkenne ich dich?	39
Hingabe	43
Mit Eleganz und Leichtigkeit	46
Anmut	52
Reine Lebensfreude	57
Gemeinschaft	61
Liebe	63
Erkenntnis	69
Nur Licht und niemals Schatten	70
Liebe und Verantwortung	76
Impressum	78

Vorwort

von

Teresa Gräfin von Schönborn-Wiesentheid

In Tradition und Moderne sind wir dem Lusitano seit vielen Jahrhunderten verbunden. Viel mehr als nur Partner im Alltag und bei festlichen Anlässen steht der Lusitano als Sinnbild der portugiesischen Kultur für Beständigkeit und Fortschritt, für Inspiration und Kontemplation, für Vielfalt und gleichsam für Kontinuität.

Aus dem Erbe seiner Vorfahren züchten wir den Lusitano mit Verantwortung und Freude als Botschafter unserer Kultur und mit dem Anliegen, die Vielseitigkeit der Rasse zu erhalten und zu bereichern.

Jeden Tag erleben wir aufs Neue, mit welchem Willen und mit welcher ebensolcher Sanftmut Pferde dieser Rasse bereit sind, sich dem Menschen anzuschließen, seine Wünsche zu erfüllen und dabei die eigene Persönlichkeit und Ausstrahlung beibehalten.

Mit diesem Buch, seinen Bildern und Texten, soll es gelingen, den Funken auch in Ihrem Herzen zu entfachen, aus dem in uns die Liebe zu diesen Pferden entbrannt ist und auf dem unsere Bemühungen in der Zucht, im Sport und in der Freizeit beruhen.

Wir wünschen allen Lesern eine unterhaltsame Reise durch die traditionsreiche und faszinierende Reiterwelt Portugals. Eine Reise, die die Besonderheiten dieser Rasse und darüber hinaus inspirierende Einblicke in das Sinnbild unserer Reitkultur zu geben vermag. Lernen Sie ihn kennen: Den Lusitano.

Unsere Fotografin:

Amy Riley

Die bekannte Pferdefotografin *Amy E. Riley* gründete 1999 ihr Studio *Equus* in den USA. Auf ihrer Ranch in Carver Massachusetts lebt sie mit ihrem Mann Derek und züchtet erfolgreich Welsh Cobs, die sie weltweit auf Turnieren im Dressurreiten und im Fahrsport vorstellt. Die Liebe zu den Pferden verbindet sie auf erfolgreiche Art und Weise mit ihrer Leidenschaft für die Fotografie. Sie fotografiert Pferde, wo immer es ihr möglich ist: in der freien Natur, auf Turnieren oder für zahlreiche redaktionelle Themen. Mit Fachwissen, Fingerspitzengefühl und Professionalität erschafft sie beeindruckende Bilder – jedes ist hierbei ein Kunstwerk für sich. Sie folgt dabei stets ihrem Leitgedanken: „Vertraue dem Pferd und niemandem sonst!“

Viele Reisen führten sie nach Portugal – in das Heimatland der Lusitanos. Die einzigartigen Fotografien erwecken die Tradition des Landes, die so eng mit den Pferden verbunden ist zum Leben und sie dokumentieren eine faszinierende und bis heute lebendige Geschichte. Die Aufnahmen aus der Portugiesischen Hofreitschule in Queluz sind insofern etwas ganz Besonderes, weil die Reiter und Pferde zum Zeitpunkt der Drucklegung des Buches nicht mehr in ihrem historischen Domizil tätig sondern in eine moderne Stallanlage umgezogen sind.

Einleitung

Gedanken zum Lusitano
im Spiegel unserer Reitkultur



Dieser Lusitano aus der Zucht der Companhia das Lezírias genießt die Pause am steinernen Brunnen, umrahmt von den für Portugal so typischen „Azulejos“, den kunstvoll und oft handbemalten Fliesen.

Wenn wir uns mit Pferden beschäftigen, klären wir nicht an jedem Tag das „Warum“, aber irgendwann einmal halten wir inne und fragen uns: „Was zieht uns an, worin finden wir unseren Sinn, wenn wir reiten, wenn wir uns mit Pferden beschäftigen?“

Der Lusitano beantwortet diese Frage auf seine ganz eigene Weise:

Er ist ein Sportler für diejenigen, die im Sport – zum Beispiel in der Dressur oder im Springen – ihre Passion finden. Gleichzeitig ist er jedoch kein Sportgerät, das exakt so funktioniert, wie es programmiert wurde.

Er ist ein Künstler für all jene, die sich mit ihm „tummeln“ möchten – seine hohe Versammlungsfähigkeit prädestiniert ihn für Lektionen der Hohen Schule, geritten oder am langen Zügel. Jedoch ist er kein Kunstobjekt, das unerreichbar und unberührbar bleibt.

Er ist ein Partner in der Arbeit auf dem Feld, wo Stiere und Rinderherden gehütet und begleitet werden. Aus dieser sogenannten Arbeitsreitweise entstand die Disziplin der *Working Equitation*, in der Schnelligkeit, Geschmeidigkeit, Gelassen-

Ein unsichtbares Band zwischen Pferd und Reiter – Verständnis das keiner Worte bedarf. Gewachsen auf dem Boden des Vertrauens, gegenseitigen Respekts und gemeinsam gemeisterter Herausforderungen.





heit und Präzision gefordert sind. Dennoch ist er kein Arbeitsgerät, das stumpf und ohne mitzudenken seine Pflicht erfüllt.

Auch ist er ein Karossier, für diejenigen, die mit einem nervenstarken und kraftvollen Fahrpferd stilvoll im Gelände oder auf dem Turnierplatz unterwegs sein möchten. Gleichwohl ist er kein „Fahrzeug“, das sich mechanisch und stoisch durch den Verkehr navigieren lässt.

Welche Aufgaben auch immer an ihn herangetragen werden – vor allem ist der Lusitano ein treuer Partner und ein „Menschen-Pferd“. Er ist neugierig und mutig und möchte die Welt gemeinsam mit seinem Menschen erobern. Dabei hat er oft eigene Ideen und denkt so manches Mal voraus. Das macht ihn zu einem anspruchsvollen Pferd, das nicht dafür geschaffen ist, nur hin und wieder einmal „bewegt“ zu werden. Er möchte gefallen und seinen Menschen strahlen lassen.

Die Reitkultur des 21. Jahrhunderts hat viele Facetten und die Aufgabe des Menschen ist es, zum Wohle und im Sinne des Pferdes zu denken und zu handeln. ReitKULTUR bedeutet die ganzheitliche Beschäftigung mit dem Partner Pferd – von der Anpaarung geeigneter Elterntiere über die Aufzucht der Jungtiere bis hin zu den ersten Schritten unter dem Sattel. Auch die Ausbildung in für das Pferd in Alter und körperlicher Verfassung angemessenen Schritten und schließlich der verantwortungsvolle Umgang mit dem älter werdenden Pferd bis hin zum letzten gemeinsamen Gang, all dies sind Elemente unserer Reitkultur.

Ganz gleich, in welches Stadium der Entwicklung des Pferdes der Mensch eingreift, er ist nicht nur Teil eines kulturellen Rahmens, er hat auch die Freiheit, diese Kultur mitzugestalten und damit zu verändern. Das bedeutet jedoch auch, Verantwortung für das Gelingen einer harmonischen Partnerschaft zwischen Mensch und Pferd zu übernehmen. In diesem Sinne mögen die Worte und Bilder dieses Buches dazu beitragen, die Sensitivität von Reiterinnen und Reitern wieder neu zu beleben – denn beide, Mensch und Lusitano, verdienen es, dass ihre Seelen im Spiegel der Reitkultur strahlen.

Kraft, Mut und der beinahe lässige Umgang mit der Vara, dem Arbeitsgerät in der Rinderarbeit, ziehen die Blicke an. Scheinbar mühelos und mit spielerischer Leichtigkeit genießen Pferd und Reiter den Ritt über den Sand, durchs kühle Wasser und den Wind um die Nase.



Gelassen und souverän strahlt dieser Lusitano aus, wofür die Rasse ein Sinnbild ist: Harmonie und Eleganz.



Vom *Mythos*
zur
Faszination